

21. April 2022 | Donnerstag der Osteroktav

Lesung: Apg 3,11-26

„Die Bibel ist inspiriert von Gott und geschrieben, um den Armen eine Stimme zu geben, die Trauernden zu trösten, die Gefesselten zu befreien und der Gnade Gottes Raum zu geben – immer ‚heute‘ (Jes 61,1–2; Lk 4,18–19).“ (17)

Aufgeschrieben, um etwas zu bewirken. Worte, die Wirklichkeit schaffen, auf geheimnisvolle Weise. Das Wort Gottes ist nicht da, um gelegentlich gehört oder verlesen zu werden. Es ist da, um zu verändern, zu stärken, zu überraschen, nachdenklich zu machen, verletzlich, fantasievoll, mutig, um zu erfrischen und zu provozieren, zu betören und zu fragen, um uns auf neue, auf rettende Ideen zu bringen, auf völlig andere Wege, auf großartige Gedanken. Es ist da, um alles auf den Kopf zu stellen, Unordnung zu beseitigen, Entscheidungen zu treffen, Klarheit zu gewinnen, Inspirationen zu suchen und Lebensmut zu finden.

Das Wort Gottes ist sein großes „Ich liebe dich“, das sich in tausend Wörtern versteckt, die nur darauf warten, gelesen, bedacht, verkündet, ergründet, gekaut, befragt, debattiert, deklamiert, gesungen, geflüstert – und vor allem eines: wiedergeliebt zu werden. Dann schaffen sie das, was gerade dran ist: Gerechtigkeit, Trost, Befreiung oder die wunderbare Erfahrung, begleitet zu sein.

Das Wort Gottes entfaltet seine Kraft, wo es unseren Resonanzraum bekommt. Jetzt und hier und gerne. Man kann sich ihm allein aussetzen und es wird zum Segen werden. Seine ganze Fülle aber lebt da, wo Menschen ihm gemeinsam begegnen. Und gemeinsam gestärkt Welt und Wirklichkeit gestalten.

[Dr. Martina Kreidler-Kos, Leiterin Abteilung Seelsorge im Bistum Osnabrück \(SF IV\)](#)